



B2 – Drama im Cockpit ([Bitte hier klicken, um die Audio hören](#))

Die **gelb markierten** Wörter und Ausdrücke besprechen wir unten im Vokabelteil.

„Wir sehen uns in Madrid“, verabschiedete Robert sich von seinem jüngeren Bruder Martin. **Lächelnd** schaute er Martin **nach**, als dieser in seiner **schmucken** Uniform durch die Sicherheitskontrolle ging. Es war Zufall gewesen, dass Martin dem Flug Frankfurt – Madrid als Pilot **zuteilt** worden war. Den gleichen Flug, den Robert gebucht hatte, um in der spanischen Hauptstadt an einem Kongress teilzunehmen. Und Martin würde erst am nächsten Tag zurückfliegen, sodass sie einen schönen Abend **miteinander** verbringen konnten.

Zwei Stunden später saß Robert **angeschnallt** im Flugzeug. Er hatte einen **Gangplatz**, sodass er nicht viel sehen konnte, als die Maschine **abhob**, aber er flog oft. Das war nicht so wichtig. Wichtiger war es ihm, **in einer der ersten Reihen** im Flugzeug zu sitzen, um nach der Landung schnell aussteigen zu können.

Die erste halbe Flugstunde **verlief ereignislos**, aber plötzlich bemerkte Robert **Unruhe** bei den **Flugbegleitern**, die vor der Cockpittür standen.

„Wir haben einen medizinischen **Notfall**. Gibt es einen Arzt an Bord?“, kam eine **Durchsage**.

Robert **zögerte** noch, als ein Mann von hinten kam und sich als Arzt vorstellte. Dann stand er auch auf. Das Kabinenpersonal war zu nervös gewesen. Er war sich sicher, dass es nicht um einen Passagier handelte und dort vorne im Cockpit saß sein Bruder. Robert war Psychiater, aber natürlich hatte er Medizin studiert.

Die Stewardess **winkte** ihn und den anderen Mann zu sich.

„Unser Captain ist **zusammengebrochen**“, meinte sie nervös, während sie die Tür zum Cockpit öffnete.

Der Arzt neben Robert nahm der Stewardess, die neben dem **bewusstlosen** Flugkapitän kniete, sofort die Tasche mit den

lächelnd, with a smile

jemandem nachschauen, to look after someone (when someone walks away)

schmuck, neat (sounds a bit old-fashioned, only used in special contexts)

zuteilen, to assign

miteinander, with each other

angeschnallt, with the seatbelt fastened

der Gangplatz, aisle seat

abheben, to take off

in einer der ersten Reihen, in one of the first rows

ereignislos verlaufen, to be uneventful

die Unruhe, uneasiness

der Flugbegleiter, flight attendant

der Notfall, emergency

die Durchsage, announcement

zögern, to hesitate

zu sich winken, to wave over

zusammenbrechen, to collapse

bewusstlos, unconscious



Utensilien für medizinische Notfälle aus der Hand. Robert hingegen schaute zu seinem Bruder und sah, dass dieser **leichenblass** war.

„Martin.“

„Ist er tot?“, fragte Martin.

„Nein, aber er wird seinen Job nicht mehr machen können. Kannst du dieses Flugzeug allein fliegen und landen?“

Martin starrte Robert **irritiert** an.

„Scheiße“, dachte der Psychiater. Er warf einen Blick auf die **Geräte**. **Offensichtlich** flog das Flugzeug per Autopilot. Er hatte keine Ahnung von den **Abläufen** im Cockpit während eines Fluges, aber ihm war klar, dass **über kurz oder lang** zumindest ein **handlungsfähiger** Pilot gebraucht werden würde.

„Fragen Sie, ob es unter den Passagieren jemanden gibt, der fliegen kann oder der zumindest ein bisschen Ahnung hat“, sagte Robert zu der Stewardess, die neben ihm stand und **als einzige mitbekommen** hatte, dass Martin zwar auf die Geräte starrte, aber mit seinen Gedanken weit weg war. Robert **ahnte**, was passiert war und war sich sicher, dass er Martin helfen konnte, aber er brauchte jemanden in diesem **verdamnten** Cockpit, der sich um das Flugzeug kümmern konnte.

Die **Stewardess** nahm das Mikrofon. „Sehr geehrte Passagiere. Leider steht einer unserer Piloten für den Rest des Fluges nicht mehr **zur Verfügung** und ich möchte daher fragen, ob es unter Ihnen jemanden mit **Flugerfahrung** gibt, der uns **aushelfen** könnte. Bitte bleiben Sie ruhig, **es besteht keinerlei Grund zur Sorge**.“

Robert **bewunderte die Kaltblütigkeit** der Stewardess. Sie wusste genau, dass **die Gefahr bestand**, dass keiner von ihnen diesen Flug überleben würde, aber Panik unter den Passagieren war natürlich das letzte, was sie brauchten.

Eine Frau **um die 40** betrat das Cockpit. Robert sah, dass sie **die Situation mit einem Blick erfasste**.

leichenblass, deathly pale

irritiert, confused

das Gerät, device

offensichtlich, obviously

der Ablauf, process

über kurz oder lang, sooner or later

handlungsfähig, capable of acting

als einzige, as the only one

etwas mitbekommen, to notice something

ahnen, to guess, to suspect, to sense

verdammt, damn

zur Verfügung stehen, to be available

die Flugerfahrung, flying experience

aushelfen, to help out

es besteht kein Grund zur Sorge, there is no reason to be worried

bewundern, to admire

die Kaltblütigkeit, cold-bloodedness

es besteht Gefahr, dass ..., there is a risk that ...

um die 40, around the age of 40

die Situation mit einem Blick erfassen, to grasp the situation at a glance



„Ich bin Pilotin bei Iberia“, meinte sie auf Englisch. „Ich kenne diesen Flugzeugtyp.“

Der Arzt und eine Stewardess hatten den bewusstlosen Captain auf **den Boden gelegt**. Die Spanierin setzte sich auf den Pilotensitz und kontrollierte einige Geräte. Dann **wandte sie sich an den Arzt**.

„Wie geht es ihm? Können Sie sagen, was passiert ist?“

„**Herzinfarkt**, er muss so schnell wie möglich in ein Krankenhaus.“

Die spanische Pilotin reagierte sofort: „Hier Flug LH5010 von Frankfurt nach Madrid. Wir haben einen medizinischen Notfall an Bord und brauchen **dringend** eine **Landeerlaubnis** für den **nächstgelegenen Flughafen**. Es handelt sich um einen Herzinfarkt, ein Arzt kümmert sich um den Patienten.“

„Verstanden, LH5010. Einen Moment.“

Wenige Minuten später kam die **Rückmeldung** vom **Bodenpersonal**.

„Fliegen Sie bitte den Flughafen Paris-Orly an. Dort wird ein **Krankenwagen bereitstehen**.“

„Danke.“ Die Pilotin gab routiniert die neue Route in den Bordcomputer ein und wandte sich dann an Robert.

„Sie sind auch Arzt?“, fragte sie.

„Ich bin Psychiater und das ist mein Bruder“, antwortete Robert. Während die Spanierin mit dem Bodenpersonal gesprochen hatte, hatte Robert seinem Bruder **unauffällig** eine Tablette gegeben.

„Was ist mit Ihrem Bruder? Ich werde es zwar **schaffen**, das Ding hier allein in Orly zu landen, aber das wäre eigentlich der Job Ihres Bruders.“

Sie schaute Martin an. „Ist noch nicht lange Pilot, oder?“

„Nein, erst seit einem halben Jahr.“

auf den Boden legen, to lay on the ground

sich an den Arzt wenden, to turn to/address the doctor

der Herzinfarkt, heart attack

dringend, urgently

die Landeerlaubnis, permission to land

der nächstgelegene Flughafen, the nearest airport

die Rückmeldung, response, feedback

das Bodenpersonal, ground staff

ein Krankenwagen wird bereitstehen, an ambulance will be there

unauffällig, without attracting attention

schaffen, to manage

„Uff, und dann gleich **so ein Mist**. Trotzdem wird es eine **Befragung** geben. Wir müssen auch in psychologischen **Ausnahmesituationen** funktionieren.“

Plötzlich **bewegte sich** Martin. „Captain Braun, wie geht es ihm? Oh Gott, das war so schrecklich, **er hat sich ans Herz gegriffen** und ist dann zusammengebrochen. Wie Papa.“

Robert war froh, dass Martin Deutsch sprach. Er legte ihm die Hand auf die Schulter.

„Martin, wir **besprechen** das alles später. Bitte konzentrier dich jetzt auf deine Arbeit. Kannst du das?“

Martin nickte. „Ja, natürlich.“

Zwanzig Minuten später landete die Boing problemlos auf dem Flughafen Orly. Flugkapitän Johannes Braun verbrachte einige Tage in einem französischen Krankenhaus und wurde dann nach Deutschland **verlegt**. Seine Karriere als Lufthansa-Pilot musste er **aus gesundheitlichen Gründen** beenden.

Martin Garder musste **aufgrund der Aussage** der spanischen Pilotin zu einer psychologischen **Untersuchung**, an der auch sein Bruder Robert teilnahm. Robert erzählte von dem Autounfall, den sein Vater **aufgrund eines Herzinfarkts verursacht** und bei dem er gestorben war. Sowohl Robert als auch Martin hatten im Auto gesessen und waren **schwer verletzt** worden. Martin war fünf und Robert dreizehn Jahre alt gewesen. Robert hatte nach der **Entlassung aus dem Krankenhaus** eine Therapie gemacht, um die **Geschehnisse verarbeiten** können. Dabei war sein Interesse an Psychiatrie und Psychologie geweckt worden. Martin hatte man als zu jung **eingeschätzt**, um von einer Therapie zu profitieren. Nur Robert wusste, dass Martin im Laufe der Jahre immer mal wieder nachts **schweißgebadet** aufgewacht und seinen sterbenden Vater vor sich gesehen hatte.

Martin wurde für ein Jahr als Pilot **freigestellt**. Nach diesem Jahr und einer professionellen Traumatherapie sollte eine **erneute**

so ein Mist, such a bummer

die Befragung, interrogation

die Ausnahmesituation, exceptional circumstance

sich bewegen, to move

er hat sich ans Herz gegriffen, to move your hand to your hand

besprechen, to discuss

verlegen, to transfer, to relocate

aus gesundheitlichen Gründen, for health reasons

aufgrund, because of

die Aussage, statement, testimony

die Untersuchung, examination

aufgrund eines Herzinfarkts, because of a heart attack

verursachen, to cause

schwer verletzt, badly injured

die Entlassung aus dem Krankenhaus, discharge from the hospital

Geschehnisse verarbeiten, to come to terms with what had happened

einschätzen, to assess, to estimate

schweißgebadet, drenched in sweat

jemanden freistellen, to release from one's duties

erneut, again, re-

psychologische Begutachtung stattfinden, um zu entscheiden, ob Martin als Pilot **geeignet** war.

„Ich weiß gar nicht, ob ich überhaupt noch fliegen will“, meinte Martin zu seinem Bruder. „**Wegen mir wären alle diese Menschen fast gestorben.**“

„Du warst ein kleines Kind, als Papa gestorben ist“, antwortete Robert. „Ich muss mir genauso gut **Vorwürfe machen, ich hätte dich überzeugen sollen, eine Therapie zu machen, anstatt** dir für den Notfall Lorazepam zu **verschreiben.**“

„Ja, da hast du wohl Recht, aber wir dachten beide, dass meine Probleme nur in Form von **Alpträumen auftraten.** **Niemand von uns hätte sich vorstellen können, dass sich eine ähnliche Situation wie bei Papa wiederholt.** Zum Glück hat Captain Braun überlebt.“

eine psychologische Begutachtung, a psychological assessment

sich Vorwürfe machen, to blame oneself

überzeugen, to convince

anstatt, instead

verschreiben, to prescribe

der Alptraum, nightmare

auftreten, to happen, to appear

Leseverstehen

1. Welche Berufe haben Robert und Martin?
2. Warum fliegt Robert nach Madrid?
3. Wie reagiert Martin, als der Flugkapitän einen Herzinfarkt hat?
4. Wer landet das Flugzeug in Paris-Orly?
5. Was passiert mit dem Flugkapitän nach der Landung?
6. Warum wird Martin ein Jahr lang freigestellt?
7. Was ist passiert, als Martin und Robert Kinder waren?

Grammatik

1. Partizip I + II als Adverbien und Adjektive

Partizip I + II können als Adverbien und Adjektive benutzt werden.

Das Partizip II ist das Perfekt-Partizip. Man benutzt es für Aktionen, die beendet sind:
Er saß angeschnallt im Flugzeug. → Er hat sich angeschnallt und sitzt im Flugzeug.



Das Partizip I bildet man folgendermaßen: Infinitiv + d + (Adjektivendung). Man benutzt es, wenn zwei Dinge zur gleichen Zeit stattfinden.

Er sah ihm lächelnd nach. → Er lächelt, während er ihm nachschaut.

Manchmal kannst du ein Partizip I mit Infinitiv + ing ins Englische übersetzen und manchmal kann man englische Partizip II-Formen auch als Adverbien oder Adjektive benutzen. Oft braucht man im Englischen aber einen Nebensatz. Wenn du ein Partizip I oder II als Adjektiv benutzt, bekommt es die normalen Adjektivendungen.

Der gebuchte Flug wurde storniert. (Partizip II)

The booked flight was cancelled.

Sie verließ weinend das Zimmer (Partizip I)

She left the room crying.

Ergänze die Sätze mit dem korrekten Partizip. Achte auf die Endungen bei den Adjektiven:

1. Ich ging mit dem gerade (kaufen) Laptop nach Hause.
2. Sie hat Angst vor (bellen) Hunden.
3. Er nahm das (schreien) Kind auf den Arm.
4. Die Diebe fuhren mit dem (stehlen) Auto nach Frankreich.
5. Das Kind hob den (herunterfallen) Apfel auf.
6. Sie wollen ein (brauchen) Auto kaufen.
7. Er stand (singen) unter der Dusche.
8. Sie brachte die (lesen) Bücher zurück in die Bücherei.

2. Konjunktiv II

a) Konjunktiv II bei Sätzen mit „fast“

Im Deutschen können wir bei „fast“-Sätzen den Konjunktiv II oder den Indikativ benutzen. Wenn wir den Konjunktiv II benutzen, betonen wir die Tatsache, dass es wahrscheinlich, aber nicht sicher war.

Wegen mir **wären** alle diese Menschen fast **gestorben**. / Wegen mir sind alle diese Menschen fast gestorben.

All these people almost died because of me.



Gestern **hätte** ich fast einen Unfall **gehabt**. / Gestern habe ich fast einen Unfall gehabt / Gestern hatte ich fast einen Unfall.

Am Freitag **wäre** ich fast zu spät zur Arbeit **gekommen**. / Am Freitag bin ich fast zu spät zur Arbeit gekommen.

Ich **hätte** den Job fast nicht **bekommen**. / Ich habe den Job fast nicht bekommen.

b) Konjunktiv II mit Modalverben

Wenn wir den Konjunktiv II mit Modalverben benutzen, bleiben Verb und Modalverb im Infinitiv. Das Hilfsverb ist immer „hätte“, weil es sich auf das Modalverb bezieht → er hätte kommen können (he could have come) vs. er wäre gekommen (he would have come)

Ich **hätte** dich **überzeugen sollen**, eine Therapie zu machen.
I should have convinced you to go to therapy.

Niemand von uns **hätte sich vorstellen können**, dass sich eine ähnliche Situation wiederholt.
None of us could have imagined that a similar situation would happen again.

Translate the sentences:

1. You should have never taken the flight to Madrid.

.....

2. He could have gone home, but he stayed.

.....

3. I should have talked to him.

.....

4. We should have learned German when we were younger.

.....

5. Couldn't you have bought the blue car?

.....

6. They have enough money and could have travelled to Fiji, but they went to Florida.

.....



Vokabeln

1. Flugzeugwörter

Da die Kurzgeschichte an Bord eines Flugzeuges spielt, dachte ich mir, ich liste dir mal einige Wörter auf, die spezifisch für Flugreisen sind. Danach kannst du sie dann in den Sätzen unten üben.

der Gangplatz	<i>aisle seat</i>
am Gang sitzen	<i>to sit on the aisle</i>
der Mittelplatz, der Platz in der Mitte	<i>middle seat</i>
in der Mitte sitzen	<i>to sit in the middle</i>
der Fensterplatz	<i>window seat</i>
am Fenster sitzen	<i>to sit at the window</i>
die Stewardess, die Flugbegleiterin	<i>female flight attendant</i>
der Steward, der Flugbegleiter	<i>male flight attendant</i>
abheben, der Start, der Abflug	<i>to take off, take-off, departure</i>
landen, die Landung	<i>to land, landing</i>
sich anschnallen	<i>to fasten one's seatbelt</i>
Turbulenzen	<i>turbulences</i>

1. Ich habe im Flugzeug gern einen, weil ich dann schnell auf die Toilette kann.
2. Früher waren fast alle weiblich, aber heute arbeiten auch viele Männer in dem Beruf.
3. Wenn man Gebirge überquert, gibt es oft und die Passagiere müssen sich
4. Nach der dürfen die Passagiere nicht sofort aufstehen.
5. Ich sitze gern am, weil ich dann beim Start sehen kann, wie das Flugzeug
6. Der unbeliebteste Platz im Flugzeug ist der



2. Verb „ahnen“

Das deutsche Verb „ahnen“ hat viel mit Intuition zu tun. Du weißt etwas nicht, aber du hast eine Ahnung, eine Idee. In der Kurzgeschichte habe ich dir die englischen Verben „to guess“, „to suspect“ und „to sense“ als mögliche Übersetzungen gegeben. Es kommt auf den Kontext an, welche Übersetzung am besten passt:

Robert ahnte, was passiert war.
Robert guessed/suspected what had happened.

Ich ahnte, dass er nicht kommen würde.
I suspected that he wouldn't come.

Er hatte geahnt, dass sie anfangen würde zu weinen.
He had sensed that she would start crying.

Ich ahne, was du sagen willst.
I can guess what you want to say.

3. etwas mit einem Blick erfassen – to grasp/realize something at a glance/immediately

Das Verb „erfassen“ ist regelmäßig und hat ein nicht trennbares Präfix (er-).

Die spanische Pilotin erfasste die Situation mit einem Blick.
The Spanish pilot grasped the situation at a glance.

Übersetze die Sätze, indem du den Ausdruck „mit einem Blick erfassen“ benutzt:

1. He had realized at a glance that the people were angry.
.....
2. They realized at a glance that the majority did not agree.
.....
3. We realized at a glance that we had to talk to the people.
.....



Übersetzung

Robert is a psychiatrist who wants to fly to Madrid to attend a congress. He is happy when he finds out that his brother Martin is a pilot on that flight. They plan to spend the evening together. During the flight, Martin's colleague suffers a heart attack. Fortunately, there's a doctor among the passengers who saves captain Braun's life. Robert also enters the cockpit and immediately sees that his brother is traumatized. He's afraid that the plane might crash but they are lucky. A Spanish pilot who is a passenger onboard takes over. She lands the plane safely in Paris where an ambulance is already waiting to take the captain to the hospital. The airline wants to know why Martin couldn't land the plane and learns about an event from his past. As a child, he watched his father having a heart attack while driving a car and was badly injured himself. He has had nightmares for all his life but only his brother Robert knew about them and gave him a tranquilizer (Beruhigungsmittel).



Lösungen

Deine Antworten können anders sein, aber trotzdem korrekt.

Leseverstehen

1. Robert ist Arzt und Martin ist Pilot.
2. Er will einen Kongress besuchen.
3. Er hat einen Schock und kann seine Aufgaben als Pilot nicht erfüllen.
4. Eine spanische Pilotin, die als Passagierin an Bord ist, landet das Flugzeug.
5. Der Flugkapitän wird in einem französischen Krankenhaus behandelt und später nach Deutschland verlegt. Er kann nicht mehr als Pilot arbeiten.
6. Martin wird ein Jahr freigestellt, weil er eine Therapie machen soll.
7. Als Martin und Robert Kinder waren, hatte ihr Vater einen Herzinfarkt im Auto. Er ist gestorben und die Brüder wurden schwer verletzt.

Partizip I und II als Adjektiv

1. Ich ging mit dem gerade **gekauften** Laptop nach Hause.
2. Sie hat Angst vor **bellenden** Hunden.
3. Er nahm das **schreiende** Kind auf den Arm.
4. Die Diebe fuhren mit dem **gestohlenen** Auto nach Frankreich.
5. Das Kind hob den **heruntergefallenen** Apfel auf.
6. Sie wollen ein **gebrauchtes** Auto kaufen.
7. Er stand **singend** unter der Dusche.
8. Sie brachte die **gelesenen** Bücher zurück in die Bücherei.

Konjunktiv II mit Modalverben

1. Du hättest niemals den Flug nach Madrid nehmen sollen.
2. Er hätte nach Hause gehen können, aber er blieb.
3. Ich hätte mit ihm sprechen sollen.
4. Wir hätten Deutsch lernen sollen, als wir jünger waren.
5. Hättest du nicht das blaue Auto kaufen können?
6. Sie haben genug Geld und hätten nach Fidschi reisen können, aber sie sind nach Florida gefahren.

Flugzeugwörter

1. Ich habe im Flugzeug gern einen **Gangplatz**, weil ich dann schnell auf die Toilette kann.
2. Früher waren fast alle **Flugbegleiter** weiblich, aber heute arbeiten auch viele Männer in dem Beruf.
3. Wenn man Gebirge überquert, gibt es oft **Turbulenzen** und die Passagiere müssen sich **anschnallen**.



4. Nach der **Landung** dürfen die Passagiere nicht sofort aufstehen.
5. Ich sitze gern am **Fenster**, weil ich dann beim Start sehen kann, wie das Flugzeug **abhebt**.
6. Der unbeliebteste Platz im Flugzeug ist der **Mittelplatz**.

etwas auf einen Blick erfassen

Er hatte mit einem Blick erfasst, dass die Menschen wütend waren.

Sie erfassten es mit einem Blick, dass die Mehrheit nicht einverstanden war.

Wir erfassten es mit einem Blick, dass wir mit den Menschen reden mussten.

Übersetzung

Robert ist ein Psychiater, der nach Madrid fliegt, um einen Kongress zu besuchen. Er ist glücklich, als er herausfindet, dass sein Bruder Martin Pilot auf diesem Flug ist. Sie planen, den Abend zusammen zu verbringen. Während des Flugs erleidet/hat Martins Kollege einen Herzinfarkt. Zum Glück gibt es einen Arzt unter den Passagieren, der Captain Brauns Leben rettet. Robert betritt das Cockpit auch und sieht sofort, dass sein Bruder traumatisiert ist. Er hat Angst, dass das Flugzeug abstürzen könnte, aber sie haben Glück. Eine spanische Pilotin, die als Passagierin an Bord ist, übernimmt. Sie landet das Flugzeug sicher in Paris, wo ein Krankenwagen schon wartet, um den Captain ins Krankenhaus zu bringen. Die Airline/Fluggesellschaft will wissen, warum Martin das Flugzeug nicht landen konnte, und erfährt etwas über ein Ereignis/Geschehnis aus seiner Vergangenheit. Als Kind hat er zugehört, wie sein Vater einen Herzinfarkt hatte, während er Auto fuhr und wurde selbst schwer verletzt. Er hatte in seinem ganzen Leben Alpträume, aber nur sein Bruder Robert wusste davon und hat ihm Beruhigungsmittel gegeben.